

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 503.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Erste Ausgabe

Belegblätter für Halle und Buxtehde 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr, 2 Mk. für die halbe Zeitung, 1 Mk. für die tägliche Zeitung. — Druck- und Verlagsanstalt (Gömmel & Co.), Halle a. S., Gutenbergstraße 15, 138; Telephon 1372.

Belegblätter für die halbjährliche Belegblätter: deren Name für Halle und das Quartier 20 Mk., auswärts 25 Mk., Posten am 1. und 15. des Monats. — Druck- und Verlagsanstalt (Gömmel & Co.), Halle a. S., Gutenbergstraße 15, 138; Telephon 1372.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipziger Straße Nr. 61 u. 62.  
Telephon 135 u. 138; Nebentelephon 1372.  
Verleger: Dr. Walter Gömmel in Halle a. S.

Donnerstag, 26. Oktober 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.  
Telephon Amt V Nr. 16290.  
Druck und Verlag von Ciro Thiele in Halle a. S.

### Der liebe Gott auf der Auklagebank.

Unser Vater im Himmel kann es den Menschen selten recht machen. Aus dem einfachen Grunde, weil sie so selten die Mühe geben, nach den tieferen Gründen dessen zu forschen, was sie scheinbar als Elementarereignisse wie Reich oder Dürre zu behandeln pflegen. Ganz besonders erregt der liebe Herrgott andauernd den Zorn der Sozialdemokraten, die sich ja über Himmel und Hölle längst erhaben wähnen. Wie ehrsüchtig soll sie den Tugenden des Himmels gegenüber stehen, wenn sie wieder einmal recht deutlich das Wissen und gewissenhafte Gesinnung, das sie aus Anlass der Zeugnisse erheben. Kein Mensch betreibt, das eine solche besteht und zwar nicht nur in Deutschland, sondern in anderen Ländern noch sehr viel mehr. Die ungenügenden Wald- und Moorbrände in Russland sind ebenfalls herbe Zeugnisse von den Folgen der Dürre in Ost- und Westeuropa. Man stelle sich nur auf die eine Tatsache vor, daß der Gouverneur von Tobolsk Neu einführen muß, damit nicht sämtliche Vieh der weisheitsreichen Bauern verhungert! Vergleichen mit der des Auslandes, darf man die deutsche Gesamternte sogar noch als lediglich gut bezeichnen, zumal selbst die Kartoffeln schließlich noch einen besseren Ertrag geben, als ursprünglich zu befürchten stand. Gleichwohl bleibt auch die deutsche Ernte hinter dem Durchschnitt zurück.

Wer ist nun aber bei dieser von Gott über unser Land verhängenen Prüfung der nächste Leidtragende? Doch sicherlich derjenige, der weniger als sonst gekümmert hat: der deutsche Landwirt! Nun könnte ja freilich diese Notlage dadurch ausgeglichen werden, wenn ihm durch höhere Preise hinreichender Ersatz für die ausgefallene Ernte erhalten werden würde. Aber jeder Auklagebank auf dem Lande weiß, daß das nicht der Fall ist. Die Landwirtschaft ist eben kein Beruf wie etwa eine Knopffabrik. Sie kann nicht bei schlechten Konjunkturen ihres Berufs wechseln und anstatt Anspitz einer anderen Artikel aufnehmen. Die Eigenart ihres Betriebes verlangt besondere Berücksichtigung ihrer Interessen. Der Landwirt kann nicht einfach wie der Kaufmann seinen Betrieb stilllegen, denn der Acker fordert sein Recht, gleichviel wie die Ernte ausgefallen sein mag. Der Bauer kann auch nicht einfach bei schlechter Futterernte seinen Viehstapel verkaufen. Denn abgesehen davon, daß er im nächsten Jahre nur mit großen Kosten ihn wieder beschaffen könnte, verlangt die gesamte Volkswirtschaft mit Recht von ihm, daß er sein Vieh durchhält. Auch die Sozialdemokratie würde doch mit doppelter Heftigkeit auf die Landwirtschaft schimpfen, wenn diese im nächsten Jahre nicht mehr imstande wäre, das Volk mit Vieh zu versorgen. Unter allen Umständen bleibt also der Bauer der zunächst Leidende.

Er trägt unter dieser Last aber um so schwerer, als der Zwischenhandel seine, des Landwirts, Not zu einer ganz und gar ungebührlichen Bereicherung ausbeutet. Wohl verstanden, nicht so sehr der kleine Gemütsbändler oder Fleischverarbeiter als der Großhändler, auf dessen Preise es hauptsächlich zurückzuführen ist, daß der Ernteausfall dem Vieh in ungeheurer Verengung übertrieben gefühlter wird, um die Fleischpreise und sonstigen Lebensmittelpreise zu ungebührlicher Höhe hinaufzuführen. Das gibt ja auch die Sozialdemokratie zu. Selbst Herr Scheidemann mügte im Reichstage bei der Begründung der sozialdemokratischen Interpellation zugeben, daß die Metzger den Preis der Viehpreise immer sehr schnell folgen, aber bei fallenden Viehpreisen sich nur langsam zur Senkung der Fleischpreise entschließen. Anstatt aber hieraus die nötigen Schlussfolgerungen zu ziehen und auf die Gemeinnützigkeit der Belange von Erzeugern und Verbrauchern hinzuwirken, darf er in seiner wüsten Schimperei der Landwirtschaft vor, daß sie lediglich darauf ausgehe, den Mittelstand zu ruinieren, den sie doch sonst zu beschützen behaupte. In einem Memento gab er dann freilich auch wieder als unbeschreiblich zu, daß der Zwischenhandel die Waren verteuere und erhohe die Forderung, für vernünftige Gemeindevertretungen zu sorgen. Ja du lieber Himmel, wer trägt denn die Schuld daran, daß die Gemeindevertretungen der Großstädte nach Meinung des Herrn Scheidemann so unvernünftig sind? Doch in erster Hinsicht liegen eigenen Parteigenossen und der mit der Sozialdemokratie verbündeten Liberalismus! Welcher Wahnsinn, die Landwirte, die Konventionen und der Regierung für die Zustände verantwortlich zu machen, die freilich sie sich nicht tatsächlich als Schädigung Gottes darstellten, gerade durch den vom Liberalismus beschützten Handel herbeigeführt sind! Oder glaubte etwa der fortschrittliche Herr Decker, der nach Herrn Scheidemann die freiwirtschaftliche Interpellation herbeiführte, ernsthaften Eindruck bei vernünftigen Leuten damit zu machen, daß er im Brulion kühler liberaler Leberzeugung sich selbst, den Herrn Vöhringebauer der „Kranfurther Zeitung“ als einen viel fähigeren und verständlicheren Freund der Landwirtschaft bezeichnete, als die Parteien auf der rechten Seite des Hauses seien? Der Reichsanwalt traf den Nagel auf den Kopf, als er in seiner Beantwortung

der Interpellation darauf hinwies, daß der Zweck der ganzen Lebung lediglich in einem Sturmloos gegen unsere bewährte Wirtschaftspolitik bestehe. Der Unterschied sei nur, daß die Sozialdemokraten diese beijeitigen und die Herren von der fortschrittlichen Volkspartei sie allmählich abbauen wollen. Mit Zug und Recht wies aber auch er darauf hin, daß im Grunde genommen die ganze Heerei der Linksparteien sich gegen unseren Herrgott im Himmel richtet:

„Die Gegner und Freunde der Wirtschaftspolitik müssen doch darin einer Meinung sein, daß kein Übergang zu einem anderen Wirtschaftssystem und keine heftige Maßregel die Folge davon auslösen kann, daß es monatelang nicht geregelt hat, und daß auf den Feldern wenig oder nichts gewachsen ist.“

Der alte Wismar würde in Herrn v. Bethmanns Lage vermutlich der Sozialdemokratie zugerechnet haben, daß sie doch Gott dafür danken möge, daß er nicht Vieh und Schweine vom Himmel auf das moderne Sodom und Gomorha habe herabregnen lassen. Wahrscheinlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die deutsche Landwirtschaft nach den Ausführungen des Reichsanwalts 95 Prozent des genannten Fleischkonsums deckt und daß die Gefährdung ihrer Viehbestände durch die Preisgabe der bisherigen Wirtschaftspolitik eine ganz unabhäufbare Schädigung unseres nationalen Vermögens herbeiführen würde, so erscheint die sozialdemokratisch-fortschrittliche Forderung der Grenzöffnung geradezu rüchlos. Mit Zug und Recht wies aber auch der Reichsanwalt darauf hin, daß die übermäßigen Preisstellungen an der Auklagebank und das geradezu die Lebertreibungen preisfahrend waren. Der preussische Landwirtschaftsminister Herr v. Schorlemer unterrichtete am Dienstag noch sehr lebhaft, und die Sozialdemokraten fragten rote Köpfe, als er auf Tatsachen hinwies wie die, daß Kartoffeln, die in den Großstädten zum Hungersnotpreise von 8 Mark verkauft seien, in Commern zu 2.50 Mark in hinreichender Menge angeboten wurden, und daß die Landwirte von den Notstandsstarfen leider gar keinen Vorteil gehabt haben, dieser vielmehr fast ganz vom Handel geschluckt sei. In dieser Hinsicht wird die Fortsetzung der Besprechung den Herren von der Linken jedenfalls noch sehr arge und unangenehme Wahrheiten bringen und es nicht wohl zu erwarten, daß der vernünftige Teil unseres Volkes endlich erkennen wird, wo die wirklichen Schädiger seines Wirtschaftslebens liegen und auf wen in Wirklichkeit ihre fürchtigen Anklagen gegen Gott und alle Welt zurückzuführen sind.

### Aus dem Reichstage.

(Stimmungsbild.)

Die Fortsetzung der Besprechung der Interpellationen über die Zeuerung der Lebensmittel und Futtermittel vollzog sich am Dienstag in der Hauptkammer in dem Rahmen, den die Montagssitzung zum Schlusse anwies, nämlich bei gut bedientem Hause, bei stark besetzter Bundesratstrade und bei vollbesetzten Tribünen. Der Reichsanwalt wohnte der Sitzung allerdings nur zu Anfang bei, dafür hielt aber die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Wermuth, sowie der preussische Landwirtschaftsminister Herr v. Schorlemer bis zum Schlusse aus.

Der Redner der Redner aus dem Hause eröffnete der nationalliberalen Abg. v. Brunnmann. Unter Beibringung eines recht interessanten und umfassenden Zahlenmaterials wies er nach, daß die an die abnorme Dürre dieses Sommers geknüpften Befürchtungen überaus übertrieben gewesen seien und daß heute das Getreide von Hungersnotpreisen keine Berechtigung habe. Wohl herrsche bezüglich der Futtermittel und bezüglich des Fleisches ein gewisser Mangel, aber beim Fleische sei dieser Mangel lediglich durch die übermäßig große Spannung zwischen den Großhandelspreisen und den Kleinhandelspreisen hervorgerufen. Eingemerktes merkwürdig war bei dieser von dem Redner ausgehenden Sachlage ein Ausfall, den er gegen den Reichsanwalt mit dem Vorwurf machte, er habe es bei seinen Ausführungen an „Wärme“ fehlen lassen und sei über den vorhandenen Mangel gar so leicht hinweggegangen. Ebenso merkwürdig war ein Protest des Redners dagegen, daß der Reichsanwalt seine Rede zu einer Rede über die nationale Wahlprogramm für den Schutz der nationalen Arbeit umgewandelt habe, um so merkwürdiger, als Herr Brunnmann selbst sich gar nicht scheute, dem Schluß seiner Rede den unverblümligen Charakter einer Wahlrede gegen die Konventionen und das Zentrum zu geben. Am übrigen sei festzustellen, daß der nationalliberale Redner mit Nachdruck für die Aufrechterhaltung der jetzigen Wirtschaftspolitik eintrat. Mit Zug und Recht wies der folgende Redner, der Reichsanwalt Dr. Höffel, die Verleumdung von sich, gleich dem Vorredner eine „Wahlrede“ zu halten. Recht wichtig waren seine Darlegungen über die wirkliche Sachlage und seine Betonung, daß die deutsche Landwirtschaft gerade bei der Dürre dieses Jahres ihre Leistungsfähigkeit bewiesen habe. Scharf und treffend hat

Dr. Höffel den Versuch der Sozialdemokratie ab, den Proleten des kleinen Bauernstandes zu spielen, den sie sonst nicht verächtlich genug zu behandeln wisse.

Mit beachtenswerter Entschiedenheit wandte sich auch der preussische Landwirtschaftsminister Herr v. Schorlemer gegen die Lebertreibungen, die sich der radikale und äußerste Auklagebank bezüglich der Zeuerung zu Schulden kommen lassen. Lebertreibungen, die es schwer erdulden können, den von dem Abg. Brunnmann verlangten „normen Ton“ zu finden. Mit zahlreichem Belegen zeigte der Minister, wie die Verhältnisse in Wirklichkeit liegen, aber auch, welche Rolle der Handel bei der Zeuerung spielte, der vielfach selbst die Notstandsstarfen für sich ausnutze. Alle von den Gegnern unserer jetzigen Wirtschaftspolitik vorgeschlagenen Mittel würden der zurzeit herrschenden Zeuerung nicht abhelfen; auch von einer Änderung des Systems der Einfuhrzölle — das einer freizügigen Anlegung seine Entstehung verdanke — veripricht sich der Minister eine solche Abhilfe nicht. Für die Aufgabe der Ausübung der Zeuerung zu Maßregeln konnte der Minister den nationalliberalen Stadtbirektor Tramm in Hannover ins Feld führen, der befand habe, daß die Bevölkerung in die Zeuerungslage gezwungen geradezu „hineingeredet“ werde, und zwar mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen. Eine Besserung der Preisverhältnisse insbesondere für Fleisch erwartete der Minister durch eine Eingreifen der Konventionen, das preisreguliert werden würde. Die Darlegungen des Ministers, die sich an die schätzbaren Tatsachen hielten, machten ernstlich Eindruck in Halle.

Der Abg. Voigt-Craischheim von der wirtschaftlichen Vereinigung warnte nachdrücklich vor dem argentinischen Beispiel, wie vor allen Maßnahmen, die eine Schwächung der Landwirtschaft im Gefolge haben würden. In dem gleichen Sinne äußerte sich der Abg. Silbert von bayerischen Bauernbund, der vor allem die heftige Tätigkeit der liberalen Presse geißelte. Auch der Zentrumsgabehobene Dr. Sei in stellte fest, daß die Hauptursache der Zeuerung das Zeuerungsgeld sei und die kapitalistische Ausnutzung der Verhältnisse sei. Gebe man der Forderung nach Öffnung der Grenzen für die Vieh- und Fleischzufuhr nach, so werde das billige Vieh, aber teure Nahrung geben, da die Viehproduktion unserer Landwirtschaft zerstört werden würde. Wichtig sei die bessere Organisation des Viehbesitzes auch für die kleineren Produzenten. In einem Punkte muß der Redner, der vielfach mit Erfolg gegen die links vorkommende und dabei auf beiden laute Heiterkeit wirkte, von der Beurteilung der Sachlage am Anfang zu den Wismarstädtern für sein gutes Beispiel; sei es eine Folge des Futtermangels, und binnen kurzem werde sich Vieh- und Fleischmangel zeigen. Dagegen müsse Vorkehrungen getroffen werden, und der Redner empfahl dafür die Zulassung des argentinischen Fleisches in getrocknetem Zustande unter ausreichender Austeilen und die Subventionierung der Rückführung der Futtermittelstoffe an die Verbraucher. Die Hauptursache sei die Erhaltung des kleinen Bauernstandes gegen die kapitalistischen Bestrebungen. In der fetigen Steigerung der Bodenpreise liege der Kern der Zeuerungfrage.

Der zweitindigen Rede des Zentrumsgabehobenen folgten kurze Ausführungen des Reichsanwalts Herr v. Wermuth, der vor allen Proleten im Zollsystem warnte, worauf sich das Haus am Mittwoch vertagte.

### Die Aufhebung des Extemporales.

Die Aufhebung des Extemporales in den Schulen ist jedoch durch einen Erlass des Kultusministers angeordnet worden. Der Erlass wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht und lautet folgendermaßen: Die Aufhebung des Extemporales ist einseitige Beibehaltung des sogenannten Extemporales entgegenzutreten ist. Doch dieser Maßnahme werden die vorgezeichneten schriftlichen Klassenarbeiten noch immer vielfach als Hauptwertmesser der Leistungen der Schüler behandelt und so von den Lehrern, den Schülern und den Eltern eingeführt. Bei solcher Auffassung hängt Wohl und Wehe der Schüler von dem Ausfall dieser Arbeiten ab, und bei ihrer Durchführung die Lehrpläne angeordneten häufigen Wiederkehr führen sie dann zu einer in vielen Hinsichten schädlichen dauernden Spannung und Verunsicherung der Schüler wie der Lehrer. Insbesondere ist die Erörterung der alten Sprachen durch den ungewöhnlichen Betrieb des Extemporales und geistlichen Extemporales wesentlich erschwert worden. Aber auch in anderen Fächern, in den neueren Sprachen und in der Mathematik werden die schriftlichen Klassenarbeiten oft in der Mittelstufe des ganzen Unterrichts gerückt und die Gefahr liegt nahe, daß die Lehrer ihre Zeugnisse nach den Leistungen der Extemporale und nicht nach den schriftlichen Klassenarbeiten stellen. Dabei zeigen die Beobachtungen bei Revisionen nicht selten, daß mehr als die Hälfte der schriftlichen Klassenarbeiten nicht genügend ausfällt, so daß sie keine geeignete Unterlage für die richtige Beurteilung der Schüler bilden können. Das Urteil der Lehrer geht in der Regel dahin, daß die mündlichen Leistungen der Schüler unverhältnismäßig besser seien als ihre schriftlichen Klassenarbeiten. Hierin zeigt sich klar, daß ein solcher Betrieb dieser Arbeiten an einem inneren Fehler leidet und grundsätzlich geändert werden muß.

Die schulmäßige Erlernung einer fremden Sprache ist nicht möglich ohne vielfältige schriftliche Übungen in der Sprache selbst, mögen sie in Uebersetzungen bestehen oder in freier Gestaltung gegebenen Stoffes. Unschädlich aber ist es, wenn diese Übungen durch die Schüler lernen soll, schriftlich genau zu formen, wo es durch Klage und Sachverhältnisse, zur Vertiefung dieser Leistungen zu benutzt werden, doch vor dem Ausfall dieser Arbeiten das Zeugnis und die spätere Verwertung wesentlich abhängig. Bei solchen Verfahren arbeitet der Schüler unter einem Druck, der dem Erfolg des Unterrichts schädlich ist. Die Sicherheit in der Anwendung des Gelesenen kann erst dann ihm verlangt werden, wenn er durch häufige mündliche und schriftliche Anwendung eine völlige Vertrautheit mit dem Sprachstoff erlangt hat, in dem er sich ausdrücken soll.

Um diese Uebungen entzweckende Behandlung der schriftlichen Uebungen zu erreichen, habe ich die Bestimmungen der Lehrpläne über die schriftlichen Klassenarbeiten auf und ordne nicht folgenden Vorschlägen:

Möglichst in jeder Unterrichtsstunde, die für grammatische und stilistische Uebungen in den fremden Sprachen angelehrt ist, sind von den Schülern unter Benutzung eines besonderen Heftes eigene Sätze zu überlegen, wo kein festes Nachschreiben geübt werden soll, nach Angabe des Lehrers schriftlich zu formen. Die Behandlung wird sich auf den einzelnen Unterrichtsstunden vertheilen, jedenfalls aber ist in den unteren Klassen der sprachliche Stoff für diese Uebungen in derselben Stunde vorher mündlich und unter Benutzung der Worttafel zu verarbeiten. Die Schüler sind zur sorgfältigen Verbesserung der Fehler anzuhalten, die Hefte sind regelmäßig nachzusehen. Eine Benützung dieser Uebungsergebnisse findet nicht statt.

Damit der Lehrer Sicherheit darüber gewinnt, inwiefern die Schüler den durchgenommenen Lehrstoff verstanden und sich angeeignet haben, oder ob einzelne Teile noch weiter mit ihnen durchgearbeitet und befestigt werden müssen, sind in größeren Zeitschnitten, etwa alle 4 bis 6 Wochen, aus dem bis dahin gegebenen Sprachmaterial Arbeiten zusammenzusetzen. Die Uebungen sind den Schülern im Zusammenhang aufzufassen oder rekapituliert in die Hand zu geben, bei der Bearbeitung ist reichliche Zeit zu gewähren. Der Termin für diese Arbeiten darf nicht vorher angeündigt werden, damit eine besondere Vorbereitung dafür möglichst verhindert wird. In diesen zu fertigenden Klassenarbeiten ist eine Häufung grammatischer Schwierigkeiten und absonderlicher Wendungen und Konstruktionen zu meiden. Wenn der Schüler den vom Lehrer beabsichtigten Ausdruck nicht trifft, oder einen solchen, der sich im Sinne der fremden Sprache rechtfertigen läßt, so ist ihm deshalb kein Fehler anzureden. Bemerkt der Lehrer bei der Korrektur, daß ein erheblicher Teil, etwa ein Viertel, der Arbeiten der Klasse geringer als genügend ausgefallen ist, so hat er von der Benützung dieser sämtlichen Arbeiten abzusehen.

Die schriftlichen Klassenarbeiten in Rechnen und in der Mathematik, sowie die orthographischen und stilistischen deutschen Klassenarbeiten auf der unteren und mittleren Stufe sind in entsprechender Weise zu behandeln.

Die Bestimmungen der Lehrpläne über die schriftlichen Hausarbeiten bleiben unberührt.

Den Schülern wird aus dieser Art der schriftlichen Klassenarbeiten eine größere und verantwortlichere Aufgabe erwachsen. Ich vertraue darauf, daß sie sich die gern unterziehen werden, und bemerke schließlich, daß durch diese Uebung der Lehrpläne keine Herabsetzung der Anforderungen beabsichtigt ist, sondern ein besserer Weg gesucht werden soll, um die Schüler mit Sicherheit in der Anwendung des Gelesenen und Erarbeiteten zu führen und sie zu gewissenhafter und erfolgreicher Arbeit anzuleiten.

### Der tripolitanische Krieg.

#### Prinzipielle Fragen.

Die „Tribuna“ drückt einen ihr von einer ausländischen Persönlichkeit ausgehenden Brief ab, die Italien in Tunis zu folgen und in Tripolis wenigstens vor der Hand die nominelle Souveränität des Sultans belassen zu lassen. Das Blatt bemerkt zu diesem Schreiben, die öffentliche Meinung habe sich dem entschieden widersetzt. Es sei ein grundsätzlicher Irrthum, ob der nominellen Souveränität, wie in Egypten und Tunis, in Lande selbst keine eigentliche Souveränität zu belassen, sondern die tatsächliche oder französische Machtbehörden befinden, oder, wie in Tripolis, außerhalb des Landes regiere und über eine mächtige Armee, eine eigene Regierung und Diplomatie verfüge. Ueberdies könne die autonome Stellung, die der Souveränität als Oberhaupt des Islams in religiösen Dingen einnehme, Anlaß zu unaufrichtigen Vermuthungen geben. Schließlich würde das Land, wenn es unter der Oberhoheit der Türkei bliebe, Deputierte nach Konstantinopel entsenden müssen, was ebenfalls eine Quelle fortgesetzter Beunruhigungen sein würde. Deshalb sei Oesterreich-Ungarn zur Angliederung von Bosnien und der Herzegowina geschritten. Daher sei es besser, wenn die öffentliche Stellung Italiens in Tripolis ein für allemal endgültig geregelt sei.

#### Eintritt der Türkei in die Triplo-Orient?

Das Gerücht, daß die Türkei der englisch-französisch-russischen Entente beitreten werde, wird immer bestimmter ausgeprochen. Heute wird der „S.“ aus Petersburg gemeldet, daß während der letzten Tage wiederholt zwischen der türkischen Regierung und den beiden Botschaftern von England und Rußland Beratungen über den Eintritt der Türkei in die Triplo-Orient stattgefunden hätten. Der deutsche und österreichische Botschafter in Konstantinopel sollen sich bemüht haben, diese Verhandlungen auf alle mögliche Weise zu hintertreiben, doch sei ihnen dies nicht gelungen.

#### Friedensausichten.

Wie in maßgebenden politischen Kreisen in Konstantinopel verlautet, soll Deutschland sein Angebot, den Frieden wieder herzustellen, erneuert haben. Man ist der Ansicht, daß die Italiener infolge des heftigen Widerstandes, den sie in Nordafrika finden, jetzt eher zu gewissen Zugeständnissen bereit sein dürften.

Am Dienstag ist ein hoher türkischer Diplomat in der italienischen Hauptstadt angekommen und hatte bereits noch im Laufe des Tages zwei Unterredungen mit dem italienischen Minister des Aeußeren, Marquis di Sanjuliano. Man glaubt, daß der Diplomat vom Großvezir Said Pascha nach Istanbul abgeholt werden sei, um mit Italien einen Waffenstillstand abzuschließen, dem ein baldiger Frieden folgen soll.

## Die Revolution in China.

Ueber den Fall von Kiating liegen jetzt Konjunkturalberichte vor, in denen die Einschüchterung des dortigen Janens bestätigt wird. Die kaiserlichen Truppen hätten den Aufständischen keinen ernstlichen Widerstand entgegengesetzt. Aus Kiating sei ein Dampfzug mit chinesischen Truppen, die unter weißer Flagge fuhren, in Richtung aufgenommen. Nach einer Meldung aus Sianfu hätten die dortigen Aufständischen den Mohammedanern von Kiating, die sich seit August im offenen Aufstand befinden, Vorschläge unterbreitet. Beide Teile würden sich wahrscheinlich den Streitkräften der Aufständischen anschließen. Wie aus Suihsio, Kianfu und anderen Städten berichtet wird, ist eine Anzahl chinesischer Seeleute von den Kanonenbooten desertiert.

Die einseitige Zeitung „China Times“ in Shanghai veröffentlicht einen Brief des Führers der Aufständischen in Verbindung mit dem Admiral Sah, in dem sie seinen Anschluß an die Aufständischen mit der Begründung rechtfertigt, daß, als der Aufstand ausbrach, seine eigenen Truppen nicht zur Stelle gewesen seien. Er habe versucht, zu entkommen, sei aber festgehalten und gezwungen worden, den Oberbefehl zu übernehmen. Anmuth habe er erkannt, daß alle Menschen von Höchsten angefangen bis zum Niedrigsten von einer Einigkeit seien, und er halte es für besser, einer geeinigten als einer uneinigten Partei anzugehören.

Die Meldung, daß Tschangfa von den Aufständischen besetzt worden sei, begegnet jetzt starkem Zweifel, da in einem am 24. Oktober abgehaltenen Telegramm des Gouverneurs von Sunan an den Vizekönig von Kianggan ganz positiv gemeldet wird, daß in Sunan alles ruhig ist. Kianfu am Wopang-See ist in die Hände der Aufständischen gefallen.

Große Verwirrung herrscht in Kiating Regierungskreisen über das Schicksal der 10 Division, die am 17. Oktober von Tschang-wang-lau aufgeboden ist, um sich mit dem Hanfau befindlichen Regierungstruppen zu vereinigen. Widers ist über den Verbleib dieser Truppenabteilung in Kiating keine Nachricht eingetroffen. Man berichtet, daß sie entweder von den Rebellen in einem Kampfe vollständig ausgerieben worden ist, oder zu den Revolutionären übergegangen ist. Die Nachricht, daß die Stadt Sianfu von den Revolutionären gemeinsam eingenommen habe, hat in Kiating große Verwirrung hervorgerufen, da diese Stadt, die als eine Hochburg der Dynastie galt, häufig als Zufluchtsort des chinesischen Hofes bei Inruhen im Lande benutzt wurde. Die Städte Kanton und Tschifu sind jetzt offen zu den Rebellen übergegangen und haben die Revolutionäre bei ihrem Einzug stürmisch als Befreier des wiederdrückten Volkes gefeiert. Die Nationalversammlung, deren Eröffnung für Montag in Aussicht genommen war, ist nicht zumangetreten. Die Vertreter der im Aufstand befindlichen Provinzen haben ihr Mandat niedergelegt. Der Dampfdienst auf dem Hui ist vollständig eingestellt worden. Zahlreiche Marokkosen von den jetzt noch der Regierung treugebliebenen Kriegsschiffen desertieren und treten in die Reihen der Rebellen.

## Deutsches Reich.

Die Kongoverhandlungen. Die Angabe französischer Zeitungen über Gebietsveränderungen, die als Ergebnis der deutsch-französischen Verhandlungen in Afrika erfolgen sollen, haben, wie die „Neue politische Korrespondenz“ erzählt, keinen Anbruch auf Genauigkeit. Auch die Einschätzung der neuen Abgrenzungen in den Karstenkajzen, die den französischen Artikel beigelegt sind, können nicht als authentisch gelten. Der Angabe des „Tages“ über eine Gebietsabtretung in Togo wird an Stellen, die darüber unterrichtet sein müssen, bestimmt widerprochen.

Prinz Oskar von Preußen besucht nach seinem einjährigen Kommando beim Kaiserregiment Königin in Italien, wie bekannt, seit dem 1. Oktober in St. Petersburg. Die für ihn zunächst nur ein zweijähriger Besuch vorgesehene, ist er nicht der dritten, sondern gleich der zweiten Reisezeitung angezeitet worden.

Die Einnahme der preussisch-hessischen Eisenbahnverwaltung hat in der ersten Hälfte des laufenden Finanzjahres 1167,7 Millionen Mark oder 80 Millionen Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Von der Gesamtsumme kamen 366,2 Millionen Mark oder 21,9 Millionen Mark mehr auf den Personen- und Gepäckverkehr, 741 Millionen Mark oder 55,1 Millionen Mark mehr auf den Güterverkehr und 60,5 Millionen Mark oder 3 Millionen Mark mehr auf sonstige Einnahmequellen. Die Zehrentnahme ist im Etat für das laufende Rechnungsjahr auf 2181,8 Millionen Mark geschätzt; die Hälfte wurde danach 1580,9 Millionen Mark und das Mehr der Wirksamkeit über den Anschlag 768 Mill. Mark ausmachen. Bei der Beurteilung der diesjährigen Eisenbahnmaßnahmen wird man nicht vergessen dürfen, daß infolge der inzwischen eingetretenen vielfachen Tarifveränderungen Ausfälle in den Einnahmehin den zweiten Hälfte des Rechnungsjahres 1911 ganz sicher zu erwarten sind.

Ein deutscher Spion? Zu Neu mont (Frankreich) ist ein junger Deutscher namens Edmund Edler unter dem Verdacht der Spionage von der dortigen Gendarmerie verhaftet. Er steht im Verdacht, wichtige Handelsmittellungen die im Interesse Frankreichs geheimgehalten werden sollten, nach Deutschland weiterzugeben zu haben.

## Ausland.

### Die Union und Rußland.

Das nationale Bürgerkomitee in New-York hat den Plan gefaßt, eine Agitation im ganzen Lande zugunsten der Abschaffung des Handelsvertrages mit Rußland einzuleiten, da dieses sich weigert, die Wäse der amerikanischen Juden zu wirfern. Massenveranstaltungen sollen in den großen Städten abgehalten, und der Kongreß soll kurz und bindig aufgefordert werden, den Handelsvertrag abzuschaffen.

Zur Statistrophe auf der „Liberte“. Aus Paris wird weiter gemeldet: In dem Bericht der Untersuchungskommission über die Statistrophe auf der „Liberte“ gibt die

Kommission auf der Ansicht Ausdruck, daß die jüngst getroffene Maßnahme, durch die das Alter des am Bord der Kriegsschiffe befindlichen Vulkens B auf drei Jahre herabgesetzt worden ist, noch immer als eine der wirksamsten angesehen werden muß. Die in der französischen Marine vorgekommenen Skandale, sowie die Unzulänglichkeiten auf den Kriegsschiffen „Matias“ und „Matthias“ zeigten, daß die bisherigen reinwissenschaftlichen Probeversuche vorläufig noch immer unzureichend seien. Ferner schlägt die Kommission gewisse Verbesserungen bei den Subalternen vor, die eine gründlichere Umgestaltung erforderlich und bereits jetzt in Angriff genommen werden können.

Die Stabsabtheile in Algerien. Der in Paris weilende marokkanische General G. G. G. hat bei dem französischen Minister des Aeußeren über die in Udscha ohne Anwesenheit des Marokko erfolgte Verhaftung von marokkanischen Beamten Klage erhoben. — Der „Tages“ meldet, am Dui D'Orsch sei man der Ansicht, daß General L. L. L. nicht das Recht gehabt habe, ohne Einvernehmen mit dem französischen Oberkommando eine Verhaftung der Beamten vorzunehmen, welche marokkanische Beamten seien. Ebenfalls ist General L. L. L. bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge in Marokko berechtigt gewesen, sich gegenüber den französischen Beamten als Vorgesetzten aufzuspielen. Die von ihm angeordneten Verhaftungen könnten nur dann als begründet angesehen werden, wenn er Zahlungen festgestellt hätte, durch welche die Sicherheit der Armee bedroht erschienen wäre, z. B. Waffenhandlung. General L. L. L. bezeichnet die ihm vom „Matin“ zugeschriebene Neuerung über das Vorgehen des Generals L. L. L. als unrichtig.

Tast und die Tarifreize. Präsident Tast bekräftigt in einer Rede, die er in Karon in Suidafrika hielt, den Gebrauch, den er von seiner Vetogewalt macht, und erklärte, er werde solange sein Veto gegen Tarifreize einlegen, bis der Kongreß Tarife beiste, auf die er Tarifreize gründen könnte.

## Die Luftschiffahrt.

### Naumburger Flugtage.

Am Sonnabend, den 28., und Sonntag, den 29. Oktober, werden bekanntlich mehrere Flüge in Naumburg a. S. Flüge unternommen. Der Fluglehrer ist auf dem Flugplatz am Stadthof; Flugzeit 3 bis 6 Uhr nachmittags. Am Sonntag können die Flugmaschinen von 10 bis 11 Uhr befristet fliegen. Der Zutritt findet auf dem 1. Platz 2 M., 2. Platz 50 Pf.; für beide Tage zusammen 3 M., beginn 75 Pf. — Es werden auch Passagierflüge zu maßigem Preise unternommen werden.

Am Gordon-Benett-Wettbewerb der Rüte 1912. Der Leipziger Verein für Luftschiffahrt bewirbt sich um das Gordon-Benett-Wettbewerb im Jahre 1912.

Reisen „Delitzsch“. Der Verein für Luftschiffahrt über Dessau bis in die Höhe von Delitzsch. Es wurden durchschnittlich 55 Kilometer pro Stunde zurückgelegt. Die größte Höhe betrug 4500 Meter, die Geschwindigkeit 60 Kilometer pro Stunde.

In Winterfeld. Am Sonntag fünf Ballons auf: „Delitzsch“, „Winterfeld“, „Harburg“, „Nordhausen“, „Salle“.

Der Ballon im Sturm. Am rheinischen Orte Mendheim landete in der Nacht zum Dienstag ein Luftballon mit französischen Insassen, der vom Sturm schweren Schäden gelitten hatte. Der Ballon hatte zwei Passagiere, die erst am Dienstag Morgen befreit wurden. Beide hatten nicht nur erhebliche Verletzungen an Händen und Armen davongetragen. Nach ihren Angaben waren sie am Sonntag Abend in Paris aufgefallen.

## Vermischtes.

Erklärung des Kaisers Franz Josef. Der Kaiser laboriert an einem leichten Schnupfen, der wahrscheinlich die Folge seines Aufenthaltes in Schymaz ist, wo der Kaiser längere Zeit ohne Kopfbedeckung auf dem Ballon gehen ließ. Die Schnupfengefahr seiner Natur ist, wie sich der Kaiser betheuerte, vorläufig die Gefahr nach der Wiener Hofburg einzufließen, damit der ohne jegliche Begleitversicherung auftretende Schnupfen in der kürzesten Zeit heilt. Demgemäß hat auch die für den 26. Oktober angebotene allgemeine Audienz abgesehen. Die Empfänger in Schönbrunn wird der Kaiser persönlich begrüßen. — Der Reichstagsabgeordnete von Kapfenberg kündigt die „N. O.“ um Aufnahme der Mitteilung, daß die vielfach verbreitete Nachricht, er habe auf der Jagd seinen Kammerjäger tödlich verletzt, vollständig unrichtig ist. Fern von Kapfenberg hat vielmehr an der fraglichen Jagd gar nicht teilgenommen, da er zu einer militärischen Dienstleistung eingezogen war. Der Unfall ist in Wirklichkeit durch einen Unfall herbeigeführt worden. Verletzte zur Teilnahme an der Jagd ohne Wissen des Herrn von Kapfenberg selbst eingeladen hatte.

Das englische Königspaar hat am Montag Sandringham verlassen, wo es als Gast bei der Königinmutter Alexandra auf einige Zeit verweilt. Auch Königin Maria von Norwegen hält sich jetzt in Sandringham bei der Königin Alexandra auf. Der König und die Königin haben sich nach London begeben, wo sie die letzten Vorbereitungen zu ihrer Indienfahrt treffen wollen. Wie verlautet, soll die Regierung König George geüben haben, seine Indienreise wegen der gegenwärtigen gemeinsamen politischen Verhältnisse auf bestmögliche Zeit zu verschieben; doch scheint es, als ob es dem König besonders daran gelegen, so schnell als möglich zum Kaiser von Indien gefahrt zu werden. Das Königspaar wird in Malta am 18. oder 17. November eintreffen. Es wird dort während eines Tages Aufenthalt nehmen, an welchem im Falle des Gouverneurs von Ceylon des englischen Königspaares ein Festmahl stattfinden wird.

Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheim, z. S. In den letzten Tagen sind folgende weitere Stiftungen bei der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheim eingegangen: Werner u. Wittig, Leipzig 2000 M.; Raft u. Ehmer, Zittau 2000 M.; W. Siege u. Co., Stuttgart 2000 M.; Kaufmanns-Verein Rietzschau, R. Rietzschau 2000 M.; Kaufmanns-Verein Rietzschau, R. Rietzschau 2000 M.; Wabische Antim- und Soda-Fabrik, Rietzschau 10000 M.; Karben-Abbröten vorm. Fr. Bayer u. Co., Elberfeld 10000 M.; Frau W. Kommerzialrat Selbe, Bonn, anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Firma Basse u. Selbe, Ailona in Rietzschau 10000 M.; Der Verein der Kaufmanns-Familien mit namhaften Jahresbeiträgen ist ebenfalls sehr bedeutend.

Zum 8. Deutschen Säengerbundesfest Nürnberg 1912 (27. bis 31. Juli). Die Vorbereitungen für das Fest sind jetzt weit gediehen, doch der Weltbauhaushaltspausen aufgestellt werden konnte. Der Ausschuss hat die Arbeiten der einzelnen Ausschüsse der Voranstalt vorgelegt und genehmigt, der in Einnahmen und Ausgaben mit 475000 M. aussehlagen ist. Besonders hervorzuheben ist, daß die neu zu erwerbende Säengerhalle nach den neuesten Plänen genau entsprechend den Anforderungen, die der Deutsche Säengerbund gestellt hat, erbaud werden wird. Einigen den in auswärtigen Säengerkreisen verbreiteten Gerüchten, als sei mit einem Mangel an Quartieren für die Festgäste in Nürnberg zu rechnen, wurde nochmals ausdrücklich festgestellt, daß abgesehen von den Hotels und Gasthöfen etwa 7000 Arbeitswohnungen zur Verfügung stehen werden, und daß Säengerbunde, die in Umlaufnahme von Gütern verkehren, noch alle in dieser Richtung gehaltenen Befürchtungen hinfällig sind.









Gedenktage.

- 1830. Die Johanniter beißen Walle.
- 1664. Der preussische Feldmarschall Graf von Schwerin geboren.
- 1767. Der preussische Staatsmann G. F. A. Freyler zum und zum Stein geboren.
- 1800. Wollfe geboren.
- 1807. Aufhebung der Erbuntertänigkeit auf den preussischen Domänen.
- 1828. Der Begründer der rationalen Landwirtschaft, Albrecht Thaer, gestorben.
- 1830. Der Geschichtsschreiber Oskar Näger geboren.
- 1842. Der russische Kaiser Wassili Alexandrowitsch geboren.
- 1850. Einbringung der nordwestlichen Durchfahrt durch Robert Goddard Mac Clure.
- 1872. Cäcilie von Goethe, die Witwe von Goethes einzigem Sohn, gestorben.
- 1892. Der Reichslehrer Bernhard Windigkeith gestorben.
- 1906. Der Wienerdichter Johann Nestroy gestorben.

Tagespruch: Geduld ist wie ein neues Kleid;  
Frags' nur, so wird's bezaubert und weit.  
Emmer.

Aus Halle und Umgebung.

**„Das Erbe der Reformation in unserer Zeit“**  
Halle a. S., den 26. Oktober 1911.  
lautet das Thema für die drei vom Bund Halle'scher Gemeinschaften in der Marktkirche veranstalteten öffentlichen Vorträge. Der Herr Prof. Dr. Scher hat gestern über „Das Erbe der Reformation und den heutigen Naturalismus“. Wie ein Gefährter nach stürmischer Fahrt mit Hilfe eines Segelanten sich wieder zurechtfindet, so war bisher „das Erbe der Reformation“, das Wort Gottes, der Segelant, mit dem der Mensch auf der Fahrt seines Lebens sich zurechtfindet. Heute soll an dessen Stelle die Wissenschaft treten. Daraus erwächst dem Christen glauben die Pflicht, sich zu verantworten und diesen „alten Segelanten“ zu verteidigen. Aus der Geschichte des Reiches Gottes, von seinen Anfängen an, wie der Mensch nach, wie immer dann, wenn der Gottesglauben im Schwanken war, die Menschen sich dem Naturalismus in irgendeiner Form gegenüber immer und immer wieder dem Gottesglauben sich entzogen, wie aber doch immer wieder das Reich Gottes mit dem Sieg der Wahrheit sich durchgesetzt hat. Auch in dem Naturalismus unserer Tage, dessen Entwicklungslinie über Schopenhauer und Nietzsche geführt hat, lebt eine Sehnsucht nach Reinlichkeit und Gemeinheit, was beides ja auch das Ziel des Reiches Gottes ist. Nach Nietzsche führt zu diesem Ziel der Weg der Selbstüberwindung, nach Jesus der der Selbstverleugung, darin kommt der Gegensatz zwischen Reich Gottes und Naturalismus zum vollen Ausdruck. Auf welcher Seite ist nun die Wahrheit?

Kann denn nun wirklich „das Erbe der Reformation“, Gottes Wort, vor der heute so weit vorgehenden Wissenschaft, insbesondere der Naturalismus, die Wissenschaft im Gegenteil, wenn man sie selbst leben läßt, führt sie wie nie zuvor zum Gottesglauben hin. Der Vortragende erinnerte daran, daß neben dem sogenannten „Monismus“ doch u. a. auch der „Atheismus“ von namhaften Gelehrten vertreten wurde, der über den chemisch-physikalischen Vorgängen in einer Zentralkraft redet, und führte aus, wie das Geheimnis einer Seele, mit ihrer inneren Fernbedeutung zur Menschwerdung und das Funktionieren des Nervenorgans eine wunderbare anordnende Hand ahnen lassen. Und wie die Wissenschaft an einen Gott glaubt, ohne ihn zu erkennen und darzulegen zu können, weil man ihre Wirkungen nicht (brakalische Telegraphen), nicht verstehen, so kann man auch nicht verstehen, wie die menschliche Seele glauben, ohne sie erklären und darzulegen zu können. Und wenn der Naturalismus die Entstehung des menschlichen Körpers auf eine Entzündung aus einer Lezelle, schließlich einem Urkeim zurückführt, so beweist er nichts, sondern stellt nur der neue Käse, während in Wirklichkeit die Wissenschaft mit ihren Fäden aller Menschenrechte und Menschenwürde immer nur eine das Tier weit übertragende Stellung des Menschen gutacht treten ließ, und damit einen freien, schöpferischen Willensakt Gottes freien Raum ließ. Aus alledem ergibt sich die Forderung: man lasse der Naturwissenschaft das Ihre und der Religion das Ihre. Nicht die Wissenschaft hindert, Gott zu erkennen, sondern die Sünde, darum soll das Wort von Jesus Christus, dem Befreier von Sünde, das Erbe der Reformation, unser Segelant bleiben, weil es das Menschenbild reinigt und erneuert kann und zum Schauen Gottes führt.

Der Konervative Verein für Halle und den Saalkreis

letzte seine Winterarbeit gestern Dienstag mit einer außerordentlich gut besetzten Versammlung im „Goldnen Schiffschen“ ein. Der Vereinsvorsitzende, Herr Professor Dr. Schuchland bewerkte in seiner Begrüßungsansprache, wie leben zwar in einer äusseren Welt, aber auch in einer inneren Welt infolge, als die Reiben der konservativen Männer sich dicht zusammenschlossen haben und entschlossen und mutig dem kommenden entgegensehen. Der Vorsitzende gab sodann einen Überblick über die politischen Ereignisse im verflochtenen Winterjahre. Die Berliner Sitzung des Bundes wurde eingeleitet mit dem Ausruf: „Wahrheit heraus!“ In der Tat seien viele Wahrheiten herausgeraten, nämlich aus dem Bundesbande. (Gehört!) Weiter wurde die Tätigkeit der hiesigen Ortsgruppe des Bundes als einer stillen, ruhigen gekennzeichnet. Wenn auch der Bundesband agitorisch kaum etwas zu bedeuten habe, so solle doch seine Einigkeit ins Gewicht. Die Bundesmitglieder hätten das große Vertrauen, weil nicht nur von Vorständen die erfolgreiche Führung des Bundes, sondern auch von Mitgliedern, die beständige Teilnahme an den Bundesversammlungen in Halle und seine Mitgliederzeitung und betonte im Anschluß daran die Notwendigkeit, den Bundesweitem immer wieder zu Gemüte zu

führen, daß sie ihr Ziel allein mit Hilfe der rechtsstehenden Parteien erreichen könnten und können. Schließlich erwiderte der Vorsitzende die Vorformulierung in der auswärtigen Politik.  
Die nächste politische Versammlung, die vom Konserativen Verein einberufen werden wird, wird am Sonntag, den 5. November, in Rathenbun a. S., nachmittags 1/2 Uhr, stattfinden. In dieser Versammlung wird unser Reichstagsabgeordneter, Herr Bergstr. Schrader, sprechen.  
Der Dr. Georg Schmidt hat aus dem Kreisjahregebot eines Mannes, der den Ereignissen von 1870/71 sehr nahe gelanden hat, äußerst interessante Mitteilungen, auch politischer Natur, die sich auf die Vorgeschichte und den Verlauf des deutsch-französischen Krieges bezogen. Schöbter Bericht folgte dieser Darlegung. Der Reichstagsabgeordnete gab dann noch bekannt, daß in der nächsten Versammlung Herr Professor Herwig in Wittenfels einen Vortrag halten wird über den Fortschritt in seiner geschichtlichen Entwicklung, seine Geltung in nationalen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen. Die Wahlbewegung bildete einen weiteren Schwerpunkt der Vorträge. Die Teilnehmer, die hiesig, daß alle Konserativen sich der Ereignisse der kommenden Dinge vollkommen bewußt sind.

Das städtische Elektrizitätswerk

beröffentlicht seinen Jahresbericht für die Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911. Es waren außer den 8 Lampen auf dem Kaiserplatz 222 Vogenlampen im Betrieb; insgesamt wurden 8 098 632 Kilowattstunden erzeugt, davon wurden 6 658 469 an die Werke abgegeben, 17 T. 2. und 3. Klasse; die übrigen 1 440 163 Kilowattstunden an die Betriebe in Halle und Umgebung und durch Zahlung der Akkumulatorenbatterie verloren. An den Werken gingen 10 Proz. der geleisteten Energie verloren; es wurden nur 6 048 607 Kilowattstunden verbraucht. Die niedrigste Stromerzeugung von 17 240 und Stromabgabe von 12 370 Kilowattstunden hat am 24. 25. Juni, die höchste Erzeugung von 38 700 Kilowattstunden am 20. 21. August, die höchste Erzeugung am 23. 24. Dezember 1910 betrug. Der Gesamtertrag betrug 8 188 064,70 Mk. Der Ueberschlag für 1910 betrug 41 653,20 Mk. und übersteigt den vorjährigen um 31 289,96 Mk. Die gesamten Ausgaben für das Rechnungsjahr betragen 41 950,57 Mk. Das Bruttovermögensverhältnis im Enden der Stadt wurde erwirkt, die Verteilung des städtischen Vermögens in der letzten Rechnung wurde festgestellt. Die hiesig städtischen städtischen Energie in der Stadt machte die Verteilung eines Rateswegs im Anschluß an das Dreißigstages des Elektrizitätswerkes notwendig.

Thüringisch-Sächsischer Geschichtsverein.

Der Verein teilt seinen Jahresprogramm für das Wintersemester 1911/12 mit. Es finden an folgenden Abenden Sitzungen mit folgenden Vorträgen statt:  
Dienstag, 7. November: Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Th. Hundt, Halle: Die Stellung Sachsens und Norddeutschlands in der deutschen Geschichte.  
Dienstag, 5. Dezember: Herr Oberregierungsrat Prof. Dr. C. Heydenreich, Leipzig: „Aus der Geschichte der deutschen Familienamen“.  
Mittwoch, 3. Januar: Halle'scher Heimatsabend im Vereinsgebäude, die hierzu durch kleinere Vorträge und Mitteilungen der Halle'schen Geschichte beizugehen wünschen, werden gehalten, bis zum 28. Dezember den zweiten Sekretär, Herrn Museumsdirektor Dr. Sauerland, Jenastr. 19, unter Angabe ihres Themas davon zu benachrichtigen.  
Dienstag, 6. Februar (im Bericht I des Zoologischen Instituts, Doppelpl. 4): Herr Prof. Dr. V. Oeder, Halle: Die Familienamen der Vögel und ihre vögelgeschichtliche Bedeutung (mit Lichtbildern).  
Dienstag, 5. März: Herr Rechtsanwalt und Privatdozent Dr. S. Achamer, Halle: Die Grafstadt Verhena.  
Sämtliche Sitzungen finden um 8 1/2 Uhr (pünktlich) und (mit Ausnahme der vierten) im „Hotel Kronprinz“ (Saal, Vereinsabend), kleine Musikstr. 10, statt. Die Besuche sind auch den Familienangehörigen der Mitglieder frei; Gäste bedürfen der Einführung durch Mitglieder.

Eine billige Wohltätigkeit.

In jeder Großstadt gilt es, viel Not und Elend zu lindern, und oft fehlt das nötige Geld. Da dürfte ein aus Lebertreue freundlich gemachter Vorschlag nicht überflüssig sein, der leicht einige hundert Mark schaffen kann. Oft erhält man beim Einkauf Abatmakten der verschiedensten Art, die für den Einzelnen unbrauchbar sind, weil er die nötige Anzahl nicht oder erst nach langer Zeit zusammenkommt. Was ist nun damit? Man wirft sie fort! Was wäre es, wenn der Magistrat an beliebigen Stellen, auf dem Markte, am Leipziger Turm, am Riebeckplatz und anderswo einfache Sammelkästen aufhängen ließe, in die der Vorübergehende seine überflüssigen Marken, Baus u. v. hineinwerfen könnte? Man wird fragen über die Summen, die sich dort anheften, wenn die Kästen etwa ein Jahr stehen haben. In anderen Großstädten sind auf diese Weise bis zu 1000 Mk. zusammengekommen. Die Geschäftsvorgänger dürfen gegen diese Art des Ababtreibens kaum etwas einzuwenden haben, da ja der Abfall in den Preis der Waren einfließt und es ja sogar noch am Schluss des Jahres eine hübsche Belohnung erhalten, wenn die Summe beträchtlich wird, die ihren guten Geschäftsgang beweist. Wenn der Betrag für Zerkentolonen bestimmt würde, könnte man dieses Kind totgebend zur Mutter zurückführen, dem jetzt die Unterbringung aus Mangel an Mitteln verjagt werden muß.

Viehmark-Verbot.

Nachmals sei darauf hingewiesen — siehe auch heutige Beilage — die königlichen Landratsamtes und der Polizeiverwaltung zu Halle a. S., daß wegen des Ausbruches der Maul- und Ruhrkrankheit in Folge der Abhaltung des auf den 26. Oktober hier abzustimmenden Viehmarktes mit Ausnahme des Pferdemarktes verboten ist.

Privatmittags- und Getränkeauskehr.

Der Bericht eines hiesigen Privatmittags- und Getränkeauskehrers ist nach der heutigen Gemeindeordnung nicht mehr an eine Konzeption oder polizeiliche Erlaubnis gebunden. Inzwischen ist es denn Inhaber eines Privatmittags- und Getränkeauskehrers nicht gefallt, Getränke irgendwelcher Art zu verabfolgen, gleichviel ob alkoholisch oder nicht. Nach einem preussischen Ministerialerlasse ist selbst eine unpolizeiliche Bewilligung gefälliger Getränke als unerlaubter Schankbetrieb zu erachten, wenn aus den Umständen erhellt, daß dem Speise- und Getränk ein Vorteil in besonderer in der Weise erwächst, daß durch die Auskehr auf unpolizeiliche Bewirtung mit geistigen Getränken Personen zur Benutzung der Speise- und Getränkeauskehr verpflichtet werden. (Wald, verb.)

Zugendabteilung im Vaterländischen Arbeiterverein. Der Vaterländische Arbeiterverein zu Halle, der seit im vorigen Jahre gegründet wurde, hat in den 1 1/2 Jahren seines Bestehens einen unerwartet günstigen Aufschwung genommen, und seine Mitgliederzahl nähert sich jetzt schon der Vollendung des ersten Jahres. Nachdem der Verein mehrere Unterhaltungsabteilungen für seine Mitglieder hat treffen können, ist es ihm jetzt auch gelungen, eine unpolizeiliche Jugendabteilung zu gründen, die am letzten Sonntag im Hotel „Kronprinz“ gegründet wurde. Die Anfangsbeteiligung ist sehr erfolgreich. Da für gute Unterhaltung und Belehrung, sowie auch für körperliche Übungen aller Art Sorge getragen wird, ist zu erwarten, daß der junge Verein im Sinne seiner Bestimmung gute Fortschritte machen wird. Zutritt zu der Jugendabteilung haben nicht nur Söhne von Mitgliedern des Vaterländischen Arbeitervereins, sondern auch andere junge Leute im Alter von 14 bis 18 Jahren, die irgendeine im gewerblichen Leben beschäftigt sind. Die nächste Zusammenkunft der Jugendabteilung findet Sonntag, den 29. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Hotel „Kronprinz“, kleine Musikstr. 16, statt.

Vortrag über Tripolisiten. Der Halle'sche Kolonialverein und der Verein für Erdkunde veranstalten am 2. November abends 8 Uhr in den „Palastsaal“ eine gemeinschaftliche Sitzung, in der Herr Waldmann aus Leipzig einen Vortrag über Tripolisiten gehalten werden. Die Reden und Forschungen (mit Lichtbildern) halten wird. Der Vortrag, der früher in Halle Geographie studiert und dann längere Zeit auf Reisen im Orient zugebracht hat, kennt Tripolisiten aus eigener Anschauung, da er zwei Jahre lang in diesem Lande ausgehört hat. Er darf daher gerade als einer der besten Kenner Tripolisiten betrachtet werden. Der Vortrag dürfte deshalb großes Interesse hervorgerufen. Da vorausichtlich der Besuch ein recht zahlreicher werden wird, so ist der Eintritt nur gegen Vorzeigung besonderer Eintrittskarten gestattet, die den Mitgliedern der beiden Vereine und deren Damen bis zum 28. Oktober vorbehalten werden und im Geschäft von Gumpelmann & Krause, Kleinmühlent. 5, gegen Vorzeigung der Einladungskarte abgeholt werden können. Vom 29. Oktober ab werden in demselben Geschäft auch an Nichtmitglieder Karten, soweit der Vorrat reicht, ausgegeben, und zwar zum Preise von 1 Mk. für die Person.

Aus der Domgemeinde. Der Missionen-Verein der Umgebung, der demnächst seine Arbeiten an die Kaiser-Wilhelms-Gemeinde abgeben wird, geht heute Sonntag, den 29. Oktober, vormittags 11 1/2 nachmittags 6 Uhr für seine Mitglieder und Freunde im ersten Domprekatorische, Doppelpl. 3, aus. Ein freiwilliger Beitrag zur Befreiung neuer Stoffe wird dabei freiwillig erhoben. Ferner Dankbrosen und andere Gaben, die zum Besten der Verbrüderung kommen sollen, werden von 200 Mitgliedern im Vorjahre ist im Berichtsjahre die Zahl auf 331 Fälle gestiegen. Der bevorstehende Winter wird sicher nicht geringere Anforderungen an uns stellen. Um so mehr vertrauen wir darauf, daß jetzt, wo die Jahresbeiträge eingekammet werden, auch neue Freunde zum Leben werden, die bereit sind, einen Beitrag zu geben, um den unermesslichen Reizen unserer Stadt die notwendige Pflege während des Winters und in Krankheitsfällen auch ferner zu sichern.

Eine Säulung leerer Wohnungen und Geschäftsräume in Halle a. S. wird am 1. November durch das Statistische Amt begeben. In der beabsichtigten, heute veröffentlichten Verteilungstabelle sind ausdrücklich die Wohnungen, die nicht zu den Statistiken gehören, aufgeführt. Die Verteilung der Wohnungen ist im Berichtsjahre die Zahl auf 331 Fälle gestiegen. Der bevorstehende Winter wird sicher nicht geringere Anforderungen an uns stellen. Um so mehr vertrauen wir darauf, daß jetzt, wo die Jahresbeiträge eingekammet werden, auch neue Freunde zum Leben werden, die bereit sind, einen Beitrag zu geben, um den unermesslichen Reizen unserer Stadt die notwendige Pflege während des Winters und in Krankheitsfällen auch ferner zu sichern.

Die Bereinigung der Rekruten unserer hiesigen Regiment erfolgt heute Mittwoch vormittag in der Kaserne an der Neißestraße.

Die Krankefassenangelegenheit lag am Montag einer Sitzung der Vertreter der Krankefassenvereine der verschiedenen Ortsteile an zu Grunde. Die Vertreter berieten, wie sich die Kosten zur Schaffung einer allgemeinen Krankefassenkasse stellen. Aber Klarheit hierüber war nicht zu erzielen. Eine Kasse will sich aufstellen, eine andere als besondere Kasse weiter bestehen. Mehrere Rassen stellen sich als mangelhaft für die Aufstellung hin und führen dabei ihre Leistungen an. In der allgemeinen Besprechung hierüber wurde auch auf das Verhältnis der angenommenen (Krankefassen) Vergütung zu den Kosten nach deren Aufstellung erörtert. Während es nach der einen Seite hiesigen soll, daß die Vergütung mit übernommen werden müsse, wurde von anderer Seite behauptet, mit der Aufhebung der Kasse sei auch der Vertrag erloschen. Dem Magistrat wurde die Entscheidung darüber überlassen, welche von den Rassen die Vergütung sein soll, in welcher die übrigen Rassen aufgehen. Der Magistrat soll gebeten werden, von der Entscheidung einer Krankefassenkasse abzuheben.

Gesellschaftsabend im Zoo. Die Göttingen des morgigen Donnerstag, abends 8 Uhr, stattfindenden Gesellschaftsabend der aus schließlich Zweck aus dem Gebiete der Operette bringen wird) ist Herr. Marie Hausmann, die beliebte Operetten-soubrette unseres Stadttheaters. Die Künstlerin singt: das Auftrittslied der „Schubertlied“ aus Eulers gleichnamiger Operette;

**Convex** / eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

Besonders wird man überrascht sein über die absolute Schonung jedes Gewebes, sei es gewöhnliche Wäsche, sei es Wolle, Baumwolle oder Seide. Die Stoffe laufen nicht ein und behalten ihre Weiche und ihre ursprüngliche Farbschönheit. Dabei ist die Convex-Seife außerordentlich ausgiebig. Schon bei ganz leichtem Aufstreichen ist der Schaum da. Preis pro Stück 20 Pf.







Vom 26. Oktober bis 4. November

gebe ich auf  
sämtliche vorrätige

Wäsche einen Rabatt von 10%

25% auf Modelle, angeschmutzte Wäsche und Reste.  
Dieses Angebot findet jedes Jahr nur einmal statt. — Der Verkauf ist nur gegen Barzahlung.

**Luise Graneiss, Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstrasse.**

**Walhalla-Theater**

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.  
Letzte 6 Tage

**Costantino Bernardi**  
und das Pracht-Programm. Anfang 8 Uhr.

Lieder- und Balladen-Abend  
von **Dr. Hermann Brause.**  
Mitwirkung: Pianist Artur Schmidt, Berlin.  
Balladen von Löwe. Lieder von Schumann, Weingartner, R. Strauss, Radecke, Hermann etc.  
Konzertflügel: C. Bechstein (Vertr. Reinhold Koch).  
Billets zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk.  
in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.  
Alte Promenade 1s. — Fernspr. 1189.

Thalassia.  
Donnerstag, den 26. Oktober abends 7 1/2 Uhr  
**I. Philharmonisches Konzert.**  
Solisten: **Katharina Bosch, Viktor Heim,**  
Violine. Bariton.  
Konzertflügel Steinway u. Sons aus dem Magazin v. B. Döll.  
Karten zu 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 Mk. bei Heinrich Hothan.

**Tanzunterricht.**  
Den werten Teilnehmern zur Nachricht, dass unser Unterricht am **Donnerstag und Freitag, den 26. u. 27. Okt., im Hotel „Kaiser Wilhelm“**, Bernburgerstr., beginnt, — der **Sonderkursus für jüngere Mädchen Mitte November.** Das Nähere werden wir durch unseren Boten rechtzeitig zur Kenntnis bringen. Weitere gef. Anmeldungen erbiten wir in unserer Wohnung.  
**F. Rocco, E. Rocco,** Universitäts-Tanzlehrer.  
Blumenthalstr. 11. Reilstrasse 15. [5128]

**Hotel Europa.**  
Donnerstag, den 26. d. Mts.,  
**Schlachtfest.**  
Hochachtungsvoll **F. Kanis.**

**„Würzburger“**  
Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
Hochachtungsvoll **Ludwig Riese.**

**C. L. Blau,**  
Konditorei und Konfekturhandlung,  
gegründet 1848.  
Der immer grösser werdende Umsatz meiner **Baumkuchen** und **Banckorten** veranlasst mich, für diese Artikel Reklame zu machen und empfehle in ganz hervorragender Qualität: **Baumkuchen** von 5 M. an, **Banckorten** von 4 M. an. Versand prompt. Ich versichere hiermit, dass ich nur allerbeste Naturbutter verarbeite und sind daher die Waren frei von Margarine, Talg, Fetten, Pflanzenölen, Palm etc.  
**C. L. Blau, Halle.**

**Zoo.**  
Donnerstag, 26. Oktober, abends 8 Uhr:  
**Gesellschafts-Abend,**  
Konzert vom **Stadttheater-Direktor** (Kapellmeister Alfred Eismann).  
Eintrittspreise 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf. (Sofortverkauf-Donnungen Hotan u. Koo) sowie die durch Plakate kenntlichen Zigarrengeschäfte).

**Optische Waren**  
präzisiert und gut.  
**Doppeloculargläser**  
für Nähe und Ferne  
zu Original-Fabrikpreisen.  
**Otto Unbekannt**  
Grosse Ulrichstrasse 1a.

**Leihbibliothek**  
**Georg Patrunky,** Buch- und Leihbibliothek,  
Barfüsserstrasse 12.  
Monatsabonnement 1 Mf. für beliebige Anzahl Bücher, auch nach einwöchiger Laufzeit. Spez.: Gute Bücher f. deutsche Spr.  
**Blücher** Katalogfr. S. vis-a-vis Marktstr. 6, Gleesmann.

**Unterhalten, Korsett-schöner,**  
größte Auswahl. 18852  
**Gust. Liebermann,** Bernburgerstr. 30.

**Neues Theater.**  
Direktion: E. M. Mauthner.  
Donnerstag: Bibliothekar.  
**Stadttheater in Halle a. S.**  
Donnerstag, d. 26. Okt. 1911  
46. Vert. im Abonn. 2. Viertel.  
Kostüme! Zum 1. Male! Kostüme!  
**Bachmeisels Himmelfahrt.**  
Schwank in 4 Akten von Wilhelm Jacoby und Harry Rohlfmann.  
Spielleitung: Georg Thies.

Personen:  
Alwis Bachmeisel, Rentier. . . . . G. Thies.  
Therese, seine Frau. . . . . W. Brandow.  
Lidia, deren Tochter. . . . . M. Salina.  
Hedwig. . . . . M. Schloß.  
Richard (Kang-Zhu-ju). . . . . G. Rudolph.  
Rano vasi. . . . . W. Braune.  
Kurt Wilmus. . . . . H. Ludwig.  
Kombach, Maler. . . . . Hans Jofen.  
Wella (Frau Schulz). . . . . M. Witten.  
Käthe, Direktor der Luftschiffahrtsgesellschaft „Kosmos“. . . . . R. Schölling.  
Grimm, Führer. . . . . J. C. Sammes.  
Johann, Kellner. . . . . Otto Stahl.  
Dobbe. . . . . J. Simmermann.  
Gerrit. . . . . A. Schaberg.  
Grenzier d'Orlé. . . . . Walter Sieg.  
Rector, Direktor des Grand Hotel „Excelsior“ in Nizza. . . . . M. Tischbein.  
Der Polizeidirektor von Monte Carlo. . . . . Guido Trier.  
Ein Polizeikommissar. . . . . Otto Patro.  
Ein Sergeant de ville. . . . . Emil Lübben (von Nizza).  
Ein Kaffinobieder. . . . . Paul Jungl.  
Ein Fotograf. . . . . A. Fricke.  
Ein Biocolo. . . . . Alice Grille.  
Ein kleiner Junge. . . . . Käthe Grille.  
1.) Herr. . . . . H. Wittenbebe.  
2.) Herr. . . . . Fr. Fern.  
1.) Dame. . . . . G. Audenow.  
2.) Dame. . . . . W. Arnst.  
Reöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende nach 10 Uhr. 18810

Freitag, den 27. Okt. 1911  
47. Vert. im Abonn. 3. Viertel.  
Oberon, König der Eisen.

Vor und nach dem Theater  
im **Weinhaus Broskowski**  
die vorzüglichste Küche,  
die edelsten Weine.

**Operngläser** bei **Carl Schaefer,** Grosse Steinstrasse 29.

**Auswärtige Theater.**  
**Magdeburg.**  
Stadt-Theater: Donnerstag: Herz Sieben. Freitag: Lindber.  
**Orfurt.**  
Stadt-Theater: Donnerstag: Konjert. — Freitag: Die Liebe hört nimmer auf.  
**Weimar.**  
Op-Theater: Donnerstag: Eugen Onegin.  
**Eoburg.**  
Op-Theater: Donnerstag: Gasparone. Freitag: Der Weichengreiser.  
**Mittenburg.**  
Op-Theater: Freitag: Herzog Heinrichs Heimkehr.

**Lederwaren-Geschäft**  
Gr. Ulrichstr. 39/34.  
Feine Porzellanwaren, Zigarren- und Brieftaschen in grosser Auswahl.

**Guter bürgerl. Mittagstisch**  
60 Pf., im Abonn. 55 Pf., Breitestr. 33 pt. Dolebit ist noch ein möbl. Sim. ab. berrn.

Frische langstielige **Schnittblumen,** das Neueste der Saison, in grosser Auswahl. [5519]  
**Viktor Kase,** Gelststr. 66. Tel. 612.

**Neu!**  
**HERZ SPECIAL**  
Lack — Chevreux — Box  
Einheitspreis für Damen- und Herrenstiefel  
**Mk. 16<sup>50</sup>**  
empfiehlt in grosser Auswahl  
**C. Buchalla**  
80 Grosse Steinstrasse 80.  
(Alleinige Niederlage für Halle.)

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller.  
10 neue grosse Debuts.  
**Amor & Cie.,** große Burleske in 1 Akt.  
**Ruth St. Radhjah**  
„Im heiligen Tempel der Göttin Radhjah“  
**Sisters Petram,** ein Wienerkindchen im Marienentfesseln.  
**Carl und Lotty,** die besten Exzentriker-Quaestionen des Varietés, u. die übrigen Glanznummern.

**Maffio gold. Herrenuhren,** Kunstschmied. Schmeierstr. 12, Gdte Zapfenstrasse. Fernspr. 3405. 8840

**Familiennachrichten.**  
Verlobt: Frä. Helene Schübler mit Herrn Landwirt Arthur Friedrich (Hingeleben-Sotterhauen).  
Geboren: Eine Tochter: Herrn Otto Kaiser (Nordhausen). Frn. Dr. Braun (Weiden).  
Geboren: Herr Camillo Dr. Bobo Erdmenger (Giesleben). Fr. Rentier Friedrich Wille (Burg bei Magdeburg). Fr. Buchhalter J. W. Richter (Hofenb.). Fr. Gerhart Biel (Nordhausen). Frau Anna Döring geborene Strenzel (Mittenberg). Frau Hulda Wierner geborene Müntzel (Humboldt). Frau Friederike Keller (Wormen).

**Rühl,** Poststr. 11, [6057] gegenüber dem Kaiserdenkmal. Hervorragende Haushalten zu Hochzeiten, Geburtstagen, Jubiläen, Sport, Ehren-, Schiess-Preise.

Heute früh 1/8 Uhr rief Gott der Herr nach seinem unerforschlichen Ratschluss meinen inniggeliebten Mann, meinen treuen Vater, den **Landwirt Albert Kunth** nach langen, geduldigen Leiden im 68. Lebensjahre zu sich in seine Herrlichkeit.  
Korbisdorf, den 24. Oktober 1911.  
**Anna Kunth, Ida Kunth.**  
Die Beerdigung findet Freitag, den 27. Oktober, nachmittags 3 Uhr statt.

**WILHELM WEINMOS**  
Eigener Schutzmarke für Vermer Weinmos. **Alkoholfreier Traubensaft,** für Kur und Tafel. Hauptniederlage für Provinz Sachsen: **Gesundheit-Zentrale Halleisches Reformhaus, Neumarktstr. 3-4.** Preisliste (10 Karten) 11,20 Mk. Kreditiv oder frei Haus.

**Statt Karten.**  
Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, der Rentiere  
**Frau Anna Lüders** geb. Worch  
sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.  
**Die trauernde Hinterbliebenen.**  
Halle a. S., Mittelstrasse 9 I, den 24. Oktober 1911.

Am 24. d. Mts. früh verschied nach kurzem Kranklager im Alter von 80 Jahren  
**Fräulein Christiane Thiede.**  
Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an  
Halle a. S., den 24. Oktober 1911.  
Die Beerdigung findet, dem Wunsche der Verwandten entsprechend, am Donnerstag in Wolmirstedt statt. Kränzpenden dankend abgelehnt.





ein Teil des bestehenden Vereinsbundes der Arbeitervereine... Die Resolution wurde angenommen. — Generalsekretär Bergmann sprach über die Stellung der Arbeitervereine...

Die Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe... Die Resolution wurde angenommen. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf den Antrag...

Wolfram Lampen. Die zahlreichen Ausstellungen dieses Jahres... Die Resolution wurde angenommen.

Schiffahrts-Nachrichten. Hamburg, Amerika-Linie. (Bureau in Halle a. S.)... Ostsee-Schiffe, Westindien-Schiffe, Ostindien-Schiffe...

die da machen mit ein wenig Bindel... Das Gericht beschloß... Der Vorsitzende des Ausschusses...

Sachsen- und Handelsteil. Entstand in Oesterreich. In der Versammlung der Mitglieder des deutschen... Die Resolution wurde angenommen.

50 A. 7 Bekt., 313 Bld., 48 A., 2 Bekt. — Durchschnittspreis: 52,18 M. per Zentner.

Wagdeburger, 24. Okt. (Anstalt für geschlechtliche... Halle a. S., 25. Okt. Sofort: Hamburg 9,80 M., Magdeburg 10,15 M., Leipzig 10,30 M.

Wagdeburger, 24. Okt. (Anstalt für geschlechtliche... Halle a. S., 25. Okt. Sofort: Hamburg 9,80 M., Magdeburg 10,15 M., Leipzig 10,30 M.

Personalnachrichten. Verstorben wurde dem Direktor der Landwirtschaftsschule in... Die Resolution wurde angenommen.

Gerichtssaal. Das geht über den Spah. Wenn die Sozialdemokratie von... Die Resolution wurde angenommen.

Wichtig für Asthmatiker. Die Erziehung des Herrn Hermann von der Weg in Wehl... Die Resolution wurde angenommen.

Wichtig für Asthmatiker. Die Erziehung des Herrn Hermann von der Weg in Wehl... Die Resolution wurde angenommen.

Wichtig für Asthmatiker. Die Erziehung des Herrn Hermann von der Weg in Wehl... Die Resolution wurde angenommen.

Wichtig für Asthmatiker. Die Erziehung des Herrn Hermann von der Weg in Wehl... Die Resolution wurde angenommen.

Table with 5 columns: Gegenstand, Verkaufseinheit, Höchster Preis, Niedrigster Preis, Durchschnittspreis. Lists various goods like wheat, rye, and oil.

Wichtig für Asthmatiker. Die Erziehung des Herrn Hermann von der Weg in Wehl... Die Resolution wurde angenommen.

Advertisement for Bruno Freytag, featuring 'Reiche Auswahl in allen Preislagen', 'Halle a. S., Leipzigerstrasse 100', and 'Matinées. Unterröcke. Beinkleider.' Includes logos for Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt and DFG.



# Ämtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

## Bekanntmachung

**Betreffend die Prüfung von Fleischbeschauern.**  
Für die Prüfung von Fleischbeschauern, welche im November d. Js. in Halle a. S. abgehalten ist, ist der Termin auf **Freitag, den 14. November d. Js., vormittags 9 Uhr** anberaumt.

1. Das 23. Lebensjahr vollendet und das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben;
  2. Körperlich tauglich, insbesondere im Vollbesitz ihrer Sinne sind;
  3. mindestens 4 Wochen lang einen theoretischen und praktischen Unterricht in der Schlachtvieh- und Fleischbeldau in einem der Schlachthöfe zu Halle a. S., Giesleben, Weisenfels oder Raumburg a. S. genossen haben.
- Nachdemstehende dürfen Bewerber zugelassen werden, welche das 23. Lebensjahr noch nicht vollendet oder das 50. Lebensjahr bereits überschritten haben.
- Die Besuche im Zulassung zur Prüfung sind in Halle a. S., Weisenfels, Zeig und Giesleben durch die Polizei-Verwaltungen, im übrigen durch die Landräte an den Vorstehenden der Prüfungskommission zu richten.
- Merseburg, den 12. Oktober 1911.  
Der königliche Regierung-Präsident.  
J. B. (ges.) v. Terplitz. [8856]

## Bekanntmachung

Für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg mit Ausnahme der königlichen Staatsforsten wird die **Schönzeit für Reiffrucht** für die Monate November und Dezember des Jahres 1911 ausgedehnt.  
Merseburg, den 14. Oktober 1911.  
Der Bezirksausführer zu Merseburg. [8858]

## Bekanntmachung

Für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg wird die **Schönzeit für wilde Truthähne und Truthennen** auf das ganze Jahr 1912 ausgedehnt.  
Merseburg, den 14. Oktober 1911.  
Der Bezirksausführer zu Merseburg. [8859]

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Biehmarktverbot.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter den Kindern der Firma Gebr. Nagel hier ist die **Abhaltung des auf den 26. Oktober 1911 hier anberaumten Viehmarktes mit Ausnahme des Pferdemarktes verboten** worden.  
Halle a. S., den 24. Oktober 1911.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung

Am 1. November 1911 findet eine **Zählung der leeren Wohnungen und Geschäftsräume** durch das Statistische Amt der Stadt Halle a. S. statt.  
Wir bitten die Hausbesitzer und ihre Vertreter, in der Zeit vom 26. Oktober bis 6. November bei ihnen vorkommenden und mit Legitimation versehenen Personen bereitwillig Auskunft zu geben. Sonstige Mithilfungen, insbesondere Ausfüllung von Formularen, wird nicht verlangt werden. Anverweilt Verwendung der Angaben — etwa zu Steuerzwecken — findet nicht statt.  
Halle a. S., den 23. Oktober 1911.  
Der Magistrat, ges. R. i. v.

### Bekanntmachung

Bezüglich der Feststellung des Gesamtergebnisses der **Stadtwahl** im Hinblick auf die Wahlberechtigung der dritten Wählerabteilung der Altstadt Halle a. S. und der Vororte sowie bezüglich des Verfahrens bei notwendig werdenden engeren Wahlen treffen wir gemäß § 8 Absatz 1 des Gesetzes betreffend die Bildung der Wahlberechtigten und den Gemeindeganzteil vom 30. Juni 1900 (S. 155) folgende Anordnungen:  
I. Die Wahlprotokolle der Wahlbezirke (§ 25 der Städteordnung) und die zugehörigen Schriftstücke sind von dem Vorstehenden der Wahlbezirke ungenügend, jedenfalls aber so zeitig dem Magistrat einzureichen, daß sie spätestens im Laufe des Vormittags des nächsten Tages bei dem Magistrat eintreffen.  
II. Die Vorstehenden der Wahlbezirke sind für die pünktliche Ausfüllung dieser Vorrichtungen verantwortlich. Die Ermittlung des Wahlergebnisses erfolgt durch einen Ausschuss, der aus dem Bürgermeister oder einem von diesem ernannten Magistratsmitgliede als Vorsitzendem, aus einem zweiten ebenfalls vom Bürgermeister ernannten Magistratsmitgliede und vier von der Stadtwahlkommissionernamendung gewählten stammfremden Bürgern als Beisitzern besteht.  
III. Beauftragte Ermittlung des Wahlergebnisses beruht der Magistrat diesen Ausschuss von einer Sitzung auf den nächsten Tag nach dem Wahlergebnis in ein von ihm zu bestimmendes Lokal.  
Der Zutritt zu diesem Lokale steht jedem Wähler frei.  
In dieser Sitzung werden die Protokolle über die Wahlen in den Wahlbezirken durchgesehen und die Ergebnisse der Wahl zusammengefaßt.  
IV. Nach der Sitzung ist ein Protokoll aufzunehmen, aus dem sowohl für jeden einzelnen Wahlbezirk als auch für die gesamte Wahlberechtigung, die Zahl der Wähler sowie die der gültigen und ungültigen Stimmen und die Zahl der auf die einzelnen Personen gefallenen Stimmen ersichtlich sein muß.  
V. Wird eine engerer Wahl erforderlich, so stellt der Magistrat die Namen derjenigen Personen, welche nach den gemäßigten Stimmen erhalten werden, so zusammen, daß die doppelte Zahl der noch zu wählenden Mitglieder erreicht wird. Dieses Zusammenstellen gilt alsdann als die Liste der Wähler.  
VI. Zur engeren Wahl werden die Wähler durch eine das Ergebnis der ersten Wahl angegebene Bekanntmachung spätestens innerhalb acht Tagen nach Feststellung des Gesamtergebnisses aufgerufen.  
VII. Nach der engeren Wahl finden bezüglich der Feststellung des Gesamtergebnisses die obigen Bestimmungen Anwendung.  
Halle a. S., den 10. Oktober 1911.  
Der Magistrat.  
v. Holl. Franzel.

### Bekanntmachung

In der letzten Zeit sind im Ballplatztheater 5 verschiedene Auktionsnummern, 2 Niederbrillen mit Futteral, 1 Briefschloß, 1 Jagdmantel und 1 Paar schwarze Damenhandschuhe liegen gelassen. Die Verkäufer bzw. Eigentümer werden ersucht, ihre Rechte innerhalb sechs Wochen im Polizei-Verwaltungsamt 1, Dreßhausstraße 611, Zimmer 100, geltend zu machen.  
Halle a. S., den 20. Oktober 1911.  
Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung.

Dem geprüften Trichinenhauer Klempnermeister **Otto Gilly** in Döllnitz ist die Ausübung der Trichinenschau in dem Trichinenschaubezirk Döllnitz II vom 21. Oktober d. Js. ab übertragen worden.  
Halle a. S., den 23. Oktober 1911.

Der **königliche Landrat des Saalkreises.**  
Nr. 15964. II. von Kroszig. [8857]

## Bekanntmachung.

Die **Abhaltung des für Donnerstag, den 26. d. Mts. in Halle a. S. angelegten Viehmarktes** ist wegen der in Halle **Trichinae angebrochener Maul- und Klauenseuche** von der hiesigen Polizeiverwaltung verboten worden. Der **Auftrieb von Pferden** dagegen ist gestattet.  
Die Herren Gemeindevorsteher ersuche ich, das Vorstehende sofort in ihren Gemeinden bekannt zu machen.  
Halle a. S., den 24. Oktober 1911.

Der **königliche Landrat des Saalkreises.**  
J. B. Haase, Rechnungsrat. [8809]

## Bekanntmachung.

Der Kaufmann und Fabrikant Herr **Bernhard Boock** aus Halle a. S. beabsichtigt die **Anlage eines Anfuhrgleises an den Bahnhof Ammendorf.**  
Das projektierte normalbahnrige Gleis muß die Eisenbahnstraße in Ammendorf freigen und macht dadurch die Verlegung der Besenrampe der fraglichen Straße notwendig.  
Der Plan liegt im Amtsbüreau zu Ammendorf während der Dienststunden öffentlich aus.  
Das Vorhaben wird ferner durch die Auforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einträge bei Vermeidung des Ausschlusses binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Amtsvorsteher schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.  
Ammendorf, den 24. Oktober 1911.  
[8828]

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:  
I. **Walden-Schwarz:** 294 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Nienburg anzufahren, 238 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
20 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren.  
571 cbm Schlagnetze aus dem Schwyger Brüche anzufahren.  
II. **Walden-Schwarz:** 310 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Nienburg anzufahren.  
26 cbm Grobtschlag aus dem Schwyger Brüche anzufahren, 175 cbm Schlagnetze aus dem Schwyger Brüche anzufahren, 196 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
211 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren.  
Sollen am **Donnerstag, den 7. November 1911, vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr im Bahnhof-Restaurant in Nienburg** verdingung werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Halle a. S., den 20. Okt. 1911.  
Der Vorstand des Landesbauamts. Goesslinghoff, Bauamt.

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:  
I. **Walden-Schwarz:** 39 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Zeizen anzufahren.  
443 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren.  
17 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
651 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Zeizen anzufahren.  
II. **Halle-Nordhausen:** 24 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Halle anzufahren.  
20 cbm Plasterland u. Bedeckungsfußes anzufahren.  
III. **Halle-Weißfels:** 212 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 328 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
411 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 77 cbm Tiefertiersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 826 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren.  
100 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Dieskau anzufahren, 44 cbm alte Kleinfaltersteine zu verfahren.  
40 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Zeitz anzufahren.  
IV. **Halle-Weißfels:** 28 cbm Bedeckungsfußes anzufahren, 79 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren.  
V. **Walden-Schwarz:** 177 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Ammendorf anzufahren, 163 cbm alte Kleinfaltersteine zu verfahren.  
VI. **Walden-Schwarz:** 80 cbm Bankeisens anzufahren.  
VII. **Halle-Weißfels:** 17 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Ammendorf anzufahren, 14 cbm Plasterausfuhrsteine zu verfahren.  
43 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
VIII. **Halle-Weißfels:** 231 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 196 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
IX. **Halle-Weißfels:** 217 cbm alte Plastersteine zu verfahren, 232 cbm Plasterland anzufahren, 182 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
270 cbm Ausschachtungsboden abzufahren.  
Sollen am **6. November cr. vorm. 9 Uhr im Restaurant Winter, St. Sandberg Nr. 12** zu Halle a. S. verdingung werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. [8849]  
Halle a. S., den 20. Okt. 1911.  
Der Vorstand des Landesbauamts. Goesslinghoff, Bauamt.

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:  
I. **Trotha-Blitz:** 95 cbm Plasterland u. Bedeckungsfußes anzufahren.  
II. **Walden-Schwarz:** 99 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
III. **Nauenburg-Weitz:** 10 cbm Plasterausfuhrschuttungs-material abzufahren, 37 cbm Plasterland und groben Kies anzufahren.  
IV. **Mittelbau-Söbelen:** 220 cbm Bedeckungsfußes anzufahren, 17 cbm groben Steinguss anzufahren.  
V. **Halle-Schwarz:** 16 cbm Bankeisens anzufahren.  
VI. **Weitz-Birnbaum:** 61 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
VII. **Wettiner Poststraße:** 28 cbm Plasterland u. Bedeckungsfußes anzufahren.  
VIII. **Walden-Schwarz:** 123 cbm Bedeckungsfußes anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
IX. **Walden-Schwarz:** 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
X. **Walden-Schwarz:** 23 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Halle anzufahren, 94 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
XI. **Walden-Schwarz:** 65 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dölauer Seide anzufahren, 236 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren.  
149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
Sollen am **Freitag, den 10. November 1911, vorm. 9 Uhr im Restaurant Winter, St. Sandberg Nr. 12, zu Halle a. S.** verdingung werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Halle a. S., den 20. Okt. 1911.  
Der Vorstand des Landesbauamts. Goesslinghoff, Bauamt.

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:  
I. **Walden-Schwarz:** 182 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 110 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 138 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
147 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 28 cbm Tiefertiersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren.  
II. **Walden-Schwarz:** 54 cbm Plasterland anzufahren, 20 cbm Plasterfuhr abzufahren, 24 cbm alten Kies zu verfahren.  
III. **Walden-Schwarz:** 48 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
IV. **Walden-Schwarz:** 25 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
V. **Döllnitz-Deffau-Schneke:** 391 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dieskau anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
VI. **Walden-Schwarz:** 23 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Halle anzufahren, 94 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
VII. **Walden-Schwarz:** 65 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dölauer Seide anzufahren, 236 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
Sollen am **Freitag, den 10. November 1911, vorm. 9 Uhr im Restaurant Winter, St. Sandberg Nr. 12, zu Halle a. S.** verdingung werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Halle a. S., den 20. Okt. 1911.  
Der Vorstand des Landesbauamts. Goesslinghoff, Bauamt.

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:  
I. **Walden-Schwarz:** 182 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 110 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 138 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
147 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 28 cbm Tiefertiersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren.  
II. **Walden-Schwarz:** 54 cbm Plasterland anzufahren, 20 cbm Plasterfuhr abzufahren, 24 cbm alten Kies zu verfahren.  
III. **Walden-Schwarz:** 48 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
IV. **Walden-Schwarz:** 25 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
V. **Döllnitz-Deffau-Schneke:** 391 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dieskau anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
VI. **Walden-Schwarz:** 23 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Halle anzufahren, 94 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
VII. **Walden-Schwarz:** 65 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dölauer Seide anzufahren, 236 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
Sollen am **Freitag, den 10. November 1911, vorm. 9 Uhr im Restaurant Winter, St. Sandberg Nr. 12, zu Halle a. S.** verdingung werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Halle a. S., den 20. Okt. 1911.  
Der Vorstand des Landesbauamts. Goesslinghoff, Bauamt.

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:  
I. **Walden-Schwarz:** 182 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 110 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 138 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
147 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 28 cbm Tiefertiersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren.  
II. **Walden-Schwarz:** 54 cbm Plasterland anzufahren, 20 cbm Plasterfuhr abzufahren, 24 cbm alten Kies zu verfahren.  
III. **Walden-Schwarz:** 48 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
IV. **Walden-Schwarz:** 25 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
V. **Döllnitz-Deffau-Schneke:** 391 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dieskau anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
VI. **Walden-Schwarz:** 23 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Halle anzufahren, 94 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
VII. **Walden-Schwarz:** 65 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dölauer Seide anzufahren, 236 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
Sollen am **Freitag, den 10. November 1911, vorm. 9 Uhr im Restaurant Winter, St. Sandberg Nr. 12, zu Halle a. S.** verdingung werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Halle a. S., den 20. Okt. 1911.  
Der Vorstand des Landesbauamts. Goesslinghoff, Bauamt.

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:  
I. **Walden-Schwarz:** 182 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 110 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 138 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
147 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 28 cbm Tiefertiersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren.  
II. **Walden-Schwarz:** 54 cbm Plasterland anzufahren, 20 cbm Plasterfuhr abzufahren, 24 cbm alten Kies zu verfahren.  
III. **Walden-Schwarz:** 48 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
IV. **Walden-Schwarz:** 25 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
V. **Döllnitz-Deffau-Schneke:** 391 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dieskau anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
VI. **Walden-Schwarz:** 23 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Halle anzufahren, 94 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
VII. **Walden-Schwarz:** 65 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dölauer Seide anzufahren, 236 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
Sollen am **Freitag, den 10. November 1911, vorm. 9 Uhr im Restaurant Winter, St. Sandberg Nr. 12, zu Halle a. S.** verdingung werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Halle a. S., den 20. Okt. 1911.  
Der Vorstand des Landesbauamts. Goesslinghoff, Bauamt.

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:  
I. **Walden-Schwarz:** 182 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 110 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 138 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
147 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 28 cbm Tiefertiersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren.  
II. **Walden-Schwarz:** 54 cbm Plasterland anzufahren, 20 cbm Plasterfuhr abzufahren, 24 cbm alten Kies zu verfahren.  
III. **Walden-Schwarz:** 48 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
IV. **Walden-Schwarz:** 25 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
V. **Döllnitz-Deffau-Schneke:** 391 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dieskau anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
VI. **Walden-Schwarz:** 23 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Halle anzufahren, 94 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
VII. **Walden-Schwarz:** 65 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dölauer Seide anzufahren, 236 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
Sollen am **Freitag, den 10. November 1911, vorm. 9 Uhr im Restaurant Winter, St. Sandberg Nr. 12, zu Halle a. S.** verdingung werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Halle a. S., den 20. Okt. 1911.  
Der Vorstand des Landesbauamts. Goesslinghoff, Bauamt.

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr: [8776]  
I. **Walden-Schwarz:** 294 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Nienburg anzufahren, 238 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
20 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren.  
571 cbm Schlagnetze aus dem Schwyger Brüche anzufahren.  
II. **Walden-Schwarz:** 310 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Nienburg anzufahren.  
26 cbm Grobtschlag aus dem Schwyger Brüche anzufahren, 175 cbm Schlagnetze aus dem Schwyger Brüche anzufahren, 196 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
211 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren.  
Sollen am **Donnerstag, den 9. November 1911, vormittags 9 Uhr im Hammermann'schen Gasthause** zu Halle a. S. verdingung werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Halle a. S., den 20. Okt. 1911.  
Der Vorstand des Landesbauamts. Goesslinghoff, Bauamt.

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:  
I. **Walden-Schwarz:** 39 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Zeizen anzufahren.  
443 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren.  
17 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
651 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Zeizen anzufahren.  
II. **Halle-Nordhausen:** 24 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Halle anzufahren.  
20 cbm Plasterland u. Bedeckungsfußes anzufahren.  
III. **Halle-Weißfels:** 212 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 328 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
411 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 77 cbm Tiefertiersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 826 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren.  
100 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Dieskau anzufahren, 44 cbm alte Kleinfaltersteine zu verfahren.  
40 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Zeitz anzufahren.  
IV. **Halle-Weißfels:** 28 cbm Bedeckungsfußes anzufahren, 79 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren.  
V. **Walden-Schwarz:** 177 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Ammendorf anzufahren, 163 cbm alte Kleinfaltersteine zu verfahren.  
VI. **Walden-Schwarz:** 80 cbm Bankeisens anzufahren.  
VII. **Halle-Weißfels:** 17 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Ammendorf anzufahren, 14 cbm Plasterausfuhrsteine zu verfahren.  
43 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
VIII. **Halle-Weißfels:** 231 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 196 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
IX. **Halle-Weißfels:** 217 cbm alte Plastersteine zu verfahren, 232 cbm Plasterland anzufahren, 182 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
270 cbm Ausschachtungsboden abzufahren.  
Sollen am **6. November cr. vorm. 9 Uhr im Restaurant Winter, St. Sandberg Nr. 12** zu Halle a. S. verdingung werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. [8849]  
Halle a. S., den 20. Okt. 1911.  
Der Vorstand des Landesbauamts. Goesslinghoff, Bauamt.

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:  
I. **Walden-Schwarz:** 182 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 110 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 138 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
147 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 28 cbm Tiefertiersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren.  
II. **Walden-Schwarz:** 54 cbm Plasterland anzufahren, 20 cbm Plasterfuhr abzufahren, 24 cbm alten Kies zu verfahren.  
III. **Walden-Schwarz:** 48 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
IV. **Walden-Schwarz:** 25 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
V. **Döllnitz-Deffau-Schneke:** 391 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dieskau anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
VI. **Walden-Schwarz:** 23 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Halle anzufahren, 94 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
VII. **Walden-Schwarz:** 65 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dölauer Seide anzufahren, 236 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
Sollen am **Freitag, den 10. November 1911, vorm. 9 Uhr im Restaurant Winter, St. Sandberg Nr. 12, zu Halle a. S.** verdingung werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Halle a. S., den 20. Okt. 1911.  
Der Vorstand des Landesbauamts. Goesslinghoff, Bauamt.

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:  
I. **Walden-Schwarz:** 182 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 110 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 138 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
147 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 28 cbm Tiefertiersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren.  
II. **Walden-Schwarz:** 54 cbm Plasterland anzufahren, 20 cbm Plasterfuhr abzufahren, 24 cbm alten Kies zu verfahren.  
III. **Walden-Schwarz:** 48 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
IV. **Walden-Schwarz:** 25 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
V. **Döllnitz-Deffau-Schneke:** 391 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dieskau anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
VI. **Walden-Schwarz:** 23 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Halle anzufahren, 94 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
VII. **Walden-Schwarz:** 65 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dölauer Seide anzufahren, 236 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
Sollen am **Freitag, den 10. November 1911, vorm. 9 Uhr im Restaurant Winter, St. Sandberg Nr. 12, zu Halle a. S.** verdingung werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Halle a. S., den 20. Okt. 1911.  
Der Vorstand des Landesbauamts. Goesslinghoff, Bauamt.

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:  
I. **Walden-Schwarz:** 182 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 110 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 138 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
147 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 28 cbm Tiefertiersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren.  
II. **Walden-Schwarz:** 54 cbm Plasterland anzufahren, 20 cbm Plasterfuhr abzufahren, 24 cbm alten Kies zu verfahren.  
III. **Walden-Schwarz:** 48 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
IV. **Walden-Schwarz:** 25 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
V. **Döllnitz-Deffau-Schneke:** 391 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dieskau anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
VI. **Walden-Schwarz:** 23 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Halle anzufahren, 94 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
VII. **Walden-Schwarz:** 65 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dölauer Seide anzufahren, 236 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
Sollen am **Freitag, den 10. November 1911, vorm. 9 Uhr im Restaurant Winter, St. Sandberg Nr. 12, zu Halle a. S.** verdingung werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Halle a. S., den 20. Okt. 1911.  
Der Vorstand des Landesbauamts. Goesslinghoff, Bauamt.

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:  
I. **Walden-Schwarz:** 182 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 110 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 138 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
147 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 28 cbm Tiefertiersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren.  
II. **Walden-Schwarz:** 54 cbm Plasterland anzufahren, 20 cbm Plasterfuhr abzufahren, 24 cbm alten Kies zu verfahren.  
III. **Walden-Schwarz:** 48 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
IV. **Walden-Schwarz:** 25 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
V. **Döllnitz-Deffau-Schneke:** 391 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dieskau anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
VI. **Walden-Schwarz:** 23 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Halle anzufahren, 94 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
VII. **Walden-Schwarz:** 65 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dölauer Seide anzufahren, 236 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
Sollen am **Freitag, den 10. November 1911, vorm. 9 Uhr im Restaurant Winter, St. Sandberg Nr. 12, zu Halle a. S.** verdingung werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Halle a. S., den 20. Okt. 1911.  
Der Vorstand des Landesbauamts. Goesslinghoff, Bauamt.

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:  
I. **Walden-Schwarz:** 182 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 110 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 138 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
147 cbm Kleinfaltersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 28 cbm Tiefertiersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren.  
II. **Walden-Schwarz:** 54 cbm Plasterland anzufahren, 20 cbm Plasterfuhr abzufahren, 24 cbm alten Kies zu verfahren.  
III. **Walden-Schwarz:** 48 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
IV. **Walden-Schwarz:** 25 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
V. **Döllnitz-Deffau-Schneke:** 391 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dieskau anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
VI. **Walden-Schwarz:** 23 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Halle anzufahren, 94 cbm Plasterland und Bedeckungsfußes anzufahren.  
VII. **Walden-Schwarz:** 65 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Dölauer Seide anzufahren, 236 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 149 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
Sollen am **Freitag, den 10. November 1911, vorm. 9 Uhr im Restaurant Winter, St. Sandberg Nr. 12, zu Halle a. S.** verdingung werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Halle a. S., den 20. Okt. 1911.  
Der Vorstand des Landesbauamts. Goesslinghoff, Bauamt.

## Verdingung.

Für die Unterhaltung der Kreischauffen des Saalkreises pro 1912 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:  
I. **Walden-Schwarz:** 182 cbm Schlagnetze vom Bahnhof Gröbers anzufahren, 110 cbm scharfen feinstreinen Plasterland anzufahren, 138 cbm Bedeckungsfußes anzufahren.  
147 cbm Kleinfalter

